

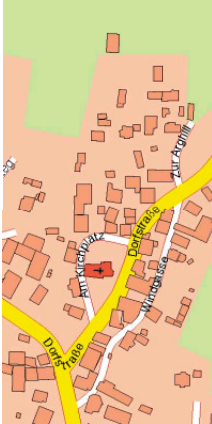
# Aichkirchen

## Zur Arghill

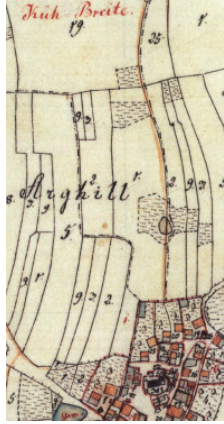
Wortzusammensetzung aus:

ahd. *arg* >schlimm, böse, schlecht< und

mhd. *hüle* >Höhle, Loch, Vertiefung<



Ausschnitt, vgl.  
Straßenverzeichnis  
Hemau, D 13



Uraufnahmeblatt  
Aichkirchen 1830,  
Ausschnitt



Aichkirchener Weicher 1959  
(F. Paulus, Aichkirchen,  
S.172 Abb.)

Der Straßename ist die unmittelbare Übernahme einer alten Flurbezeichnung, erstmals belegt im Uraufnahmeblatt des Dorfes aus dem Jahre 1830.

Die Hill, im Mittelhochdeutschen „*hüle*“ bedeutet eine mit Wasser angefüllte Höhlung im Boden, das heißt eine Pfütze bzw. einen kleinen Teich oder Weicher, der nicht zuletzt zum Tränken von Weidetieren benutzt wurde, teilweise wohl auch zum Waschen derselben, sofern man nicht anderweitig eine Schwemme aufsuchte.

(mhd. *swemmen* >durch Eintauchen reinigen<)

Für den Erhalt der Tiere wie auch der Menschen war sauberes Wasser eine notwendige Grundvoraussetzung, wie wir aus verschiedenen Gemeindeverordnungen früherer Jahrhunderte wissen:

*„Auch sollen alle Prünner und Wasserhüllen oder Roßschwemmen sauber und woll peulichen, und daß darbey Menschen unnd Vich vor Schaden sein können, erhalten werden.“* (W. Hartinger, Ordnungen, S. 512, Punkt 14)

# Aichkirchen

Der erklärende Zusatz *Arg-* im Sinne von >schlimm, böse, schlecht< lässt stark vermuten, dass es sich im Falle von Aichkirchen wohl um eine teichartige Grube handelt, deren Wasser wegen der schlechten Trinkqualität weder für Tier noch für Mensch geeignet war.

Auf dem Uraufnahmeblatt des Dorfes aus dem Jahre 1830 ist bereits ein Weiher eingezeichnet; er dürfte aber bereits um einiges länger bestanden haben.

Erwähnenswerterweise liegt er unmittelbar am Rande eines Weges, welcher in die sog. „*Küh-Breite*“ führt, die früher sicherlich als Weideplatz diente.

Umso mehr schien Vorsicht geboten, dass man während der Zeit des Viehhütens die Tiere von dem „*schlechten Wasser*“ fernhielt.

Vor allem bei längeren Trockenzeiten konnte solch ein stehendes Gewässer hier wie auch anderswo zu einem übelriechenden Tümpel werden. Auch heute noch ist das Wasser unseres Teiches stark verunreinigt.

Viele Orte tragen das Wort „*-hüll*“ in ihrem Namen und unterstreichen die frühere Bedeutung solcher Hüllen; so etwa in der näheren Umgebung Hennhüll oder Tiefenhüll.

## Quellen- und Literaturangabe:

Beschlussbuch des Gemeinderats Aichkirchen (1972-1978), Lfd. Nr. 20/78, „...*die ehemalige Kuhtränke (Flnr. 332 der Gemarkung Aichkirchen)*...“;

Etymologische Lexika, s. v. *arg*, *Hill*, *Hülle*;

A. Gineiger, Dorfbrunnen und Lederhüll - die Wasserversorgung unserer Dörfer am Beispiel Schnufenhofen, in: *Die Oberpfalz 1987* (75. Jg.), S 289 ff.;

W. Hartinger, Dorf-, Hofmarks-, Ehehaft- und andere Ordnungen in Ostbayern, Bd. 2: *Oberpfalz*, S. 512, s. v. *Ehenfeld* (Hirschau), (*Ehehaftsordnung* aus dem Jahre 1678);

F. Paulus, *Unsere Heimat Aickirchen*, 1998, S. 72 Abb.;

H. Schuster, *Vom Leben auf dem Tangrintel*, 2001, S. 59, s.v. *Aichkirchen*.